HPC Mobil

Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause

Pilotprojekt von Hospiz Österreich in Kooperation mit 5 Trägern in Wien:
Arbeiter Samariter Bund Wien, Caritas der ED Wien, CS Caritas Socialis , Sozial Global AG und Volkshilfe Wien
Projektzeitraum: Juni 2015-Juni 2018

Ausgangslage

- Sehr hohes Maß an körperlicher und psychischer Belastung der MitarbeiterInnen
- Sind alleine vor Ort, müssen oft schwierige ethische Entscheidungen treffen, vor allem, wenn es sich um schwer kranke und sterbende Menschen handelt
- begleiten die An- und Zugehörigen
- Kooperation mit vielen anderen Dienstleistern (HausärztInnen, dem Mobilen Palliativteam, den Rettungsdiensten, den Hospizteams…) → vom Gelingen der Kommunikation u. Kooperation hängt die Qualität der Dienstleistung als auch das Wohlbefinden von PatientInnen, Angehörigen u. Mitarbeitenden ab
- Arbeitsalltag ist geprägt von sehr großem Zeitdruck und Stress
- oftmals fehlende Qualifikation in Hospiz und Palliative Care

Ziele

- Nachhaltige Verankerung von Hospizkultur und Palliative Care in den teilnehmenden Organisationen
- Verbesserungspotentiale in den Abläufen zu HPC der teilnehmenden Organisationen erkennen und umsetzen
- Entlastung der MitarbeiterInnen im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen

Methoden

- GEMEINSAME Entwicklung und Umsetzung von ‚Zielen, Leistungen und Indikatoren'
- Entwicklung des Curriculums HPC Mobil
- Evaluierung durch NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien → erhebt und analysiert die Wirkungen des Projekts vor dem Hintergrund der gesetzten Ziele mit quantitativen und qualitativen Erhebungsmethoden
- Maßnahmen der Organisationsentwicklung – Leitung Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann: Durchführung von strukturellen und ablauforganisatorischen Veränderungen innerhalb eines jeden Trägers

Ergebnisse

- 1440 MitarbeiterInnen haben an der Baseline-Erhebung teilgenommen
- 80% davon sind Frauen, der Großteil ist zwischen 30 und 50 Jahre alt
- In 4 TrainerInnenschulungen wurden 71 TrainerInnen ausgebildet
- Bei den Trägern fanden bis dato 37 Workshops statt
- Feedback zu TrainerInnenschulungen sind zu über 90% positiv, jene der Workshops zu über 80% sehr positiv
- 80 TeilnehmerInnen bei der ersten Fachtagung zum Thema „Von der Schnittstelle zur Nahtstelle"
- Rollenprofil für Palliativbeauftragte Personen der einzelnen Träger wurde erstellt
- Interviews mit HausärztInnen und Gespräche mit Pflegenden zeigen zentrale Problemlagen in der Zusammenarbeit und Verbesserungspotentiale auf

Schluss-folgerungen

- Mobil vor stationär wird oft gesagt aber teilweise nur wenig gelebt: 1988 konnten ca. 27% zu Hause versterben, 2014 liegt der Prozentsatz bei 27,4%
- Es braucht mehr Flexibilität in der Betreuung und Pflege von schwerkranken und sterbenden Menschen zu Hause
- Möglichkeit der bezahlten Absprache mit HausärztInnen, Angehörigen, dem Mobilen Palliativteam, dem mobilen Hospizteam muss gegeben sein
- Notwendigkeit der vorausschauenden Planung, Angehörige müssen nicht nur informiert sein, sondern auch beraten und unterstützt werden
- Mitarabeiterinnen brauchen gutes Basiswissen zu Hospiz und Palliative Care
- Organisationen der Pflege und Betreuung zu Hause brauchen Strukturen, um HPC nachhaltig zu verankern

Autorinnen
Sigrid Beyer, Dachverband Hospiz Österreich
Maria Eibel, Dachverband Hospiz Österreich
Selma Sprajcer, Kompetenzzentrum f. Nonprofit-Organisationen u. Social Entrepreneuership
KONTAKT für Anfragen: Dr.in Sigrid Beyer, sigrid.beyer@hospiz.at, www.hospiz.at
+43 1 803 98 68 5
© Hospiz Österreich, 2017

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich